

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 49 (1997)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

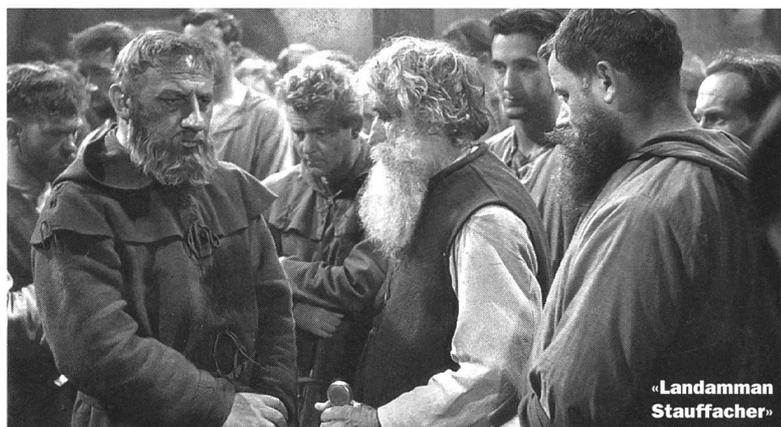
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORSPANN

- 2 Spot: Videos, Bücher, Soundtrack, CD-ROM
- 5 Kino von morgen: Via Internet in die Stube
- 6 Aus Hollywood: Gewandeltes Frauenbild – Gleichberechtigung oder Manipulation?
- 8 Gedächtnis der Nation: Jüdische Filmarchive

TITEL

- 10 **BILD DER SCHWEIZ: MYTHOS UND WIRKLICHKEIT**
- 12 Gesprächsverweigerung: Verpasste Chancen
- 14 Die Schweiz: Ein Volk von Einzelgängern und Aussenseitern
- 19 Location Heidi: Die Schweiz im internationalen Film



KRITIK

- 24 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
- 26 Clandestins
- 28 Western
- 29 L. A. Confidential
- 30 Alien Resurrection
- 32 187
- 33 Y'aura-t-il de la neige à Noël?
- 34 Die furchtlosen Vier
- 36 Funny Games
- 37 Wu Shan ju ju
(Regenwolken über Wu Shan)



ABSPANN

- 38 Leipzig, Favoriten 1997, Veranstaltungen, Chronik, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum
- 45 Inhalt 1997

EDITORIAL

«**W**er zu spät kommt, den straft das Leben». Dieses geflügelte Wort von Michail Gorbatschow trifft auch zu für die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg, deren dunkle Seiten zu lange verdrängt wurden. Die Bewältigung von Problemen und Konflikten wird umso schwieriger, je länger sie verschwiegen und nicht aufgearbeitet werden. Eine Folge dieser Verdrängungsstrategie ist das weltweit ziemlich ramponierte Image der Schweiz, das in seiner sterilen Verklärung und Undifferenziertheit

Ramponiertes Image

teilweise zu einer Lüge geworden ist. Mit der Wahrheit lässt sich aber immer noch besser leben, auch wenn sie un bequem ist.

In dieser Beziehung steht der Schweizer Film doch etwas besser da als grosse Teile der dominierenden *classe politique*, weil er das idealisierte 1.-August-Bild der Schweiz immer wieder kritisch hinterfragt hat. Filme haben sogar heftige Diskussionen ausgelöst, etwa «Der 10. Mai» (1957) und «Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.» (1975). Dabei funktionierte aber auch ein geradezu stereotyper Abwehrmechanismus: Unbequeme Kritik und Ideen wurden «höheren Orts» entweder nicht zur Kenntnis genommen oder diffamiert und ins Abseits gedrängt – eine fatale Haltung der Intoleranz, die schliesslich im Fichenskandal gipfelte. Im Gegensatz zu diesem letztlich undemokratischen Anpassungs- und Konformitätsdruck steht der Schweizer Film: Die Auseinandersetzung von Einzelgängern und Sonderlingen mit der Gesellschaft bildet geradezu eine seiner konstanten, wie der zweite Titelbeitrag dieser Nummer aufzeigt.

Was in diesem Lande manchmal so bemüht ist: Dass jene, die den Patriotismus für sich gepachtet haben, sich so schwer tun anzuerkennen, dass andere, die Kritik an Staat und Gesellschaft üben und Veränderungen wollen, aus dem gleichen Motiv handeln wie sie nämlich aus Liebe zur Schweiz und aus Sorge um das Wohlergehen unseres Landes. Damit eine Demokratie wirklich funktioniert, braucht sie Widerspruch und Veränderungen. Stillstand ist tödlich.

Die Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr. *Franz Ulrich*